[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

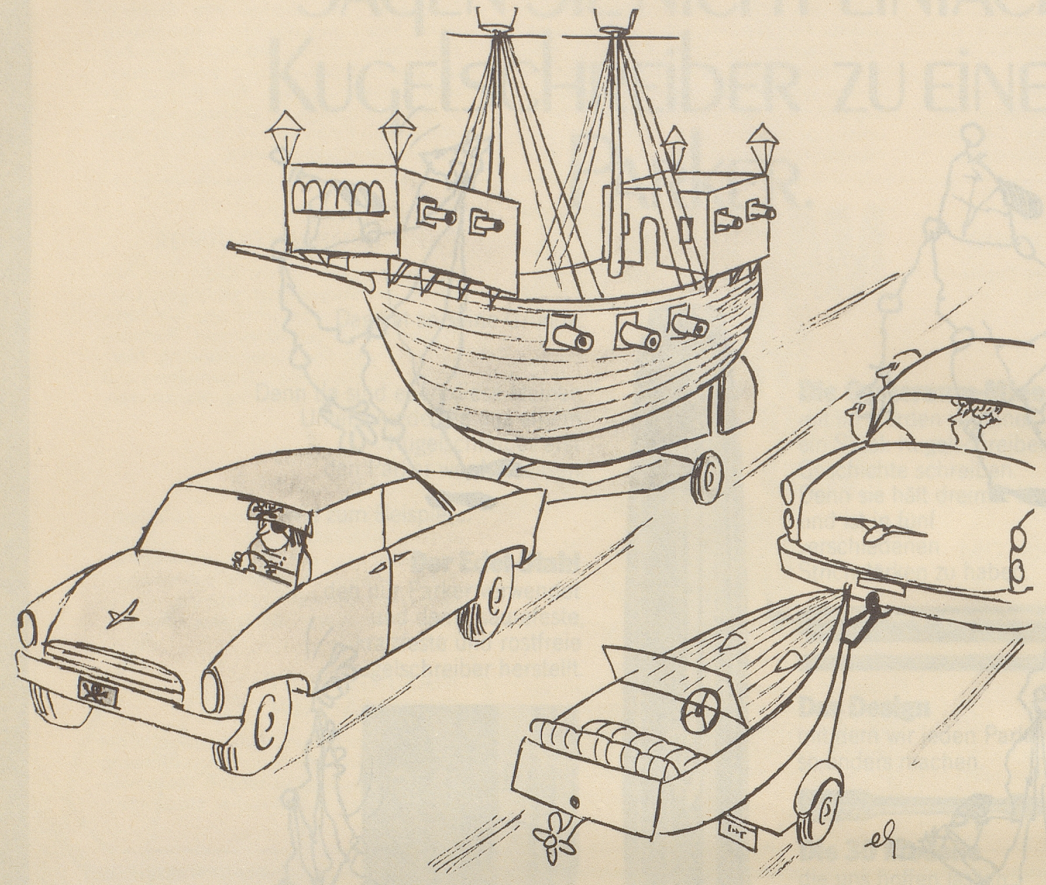
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

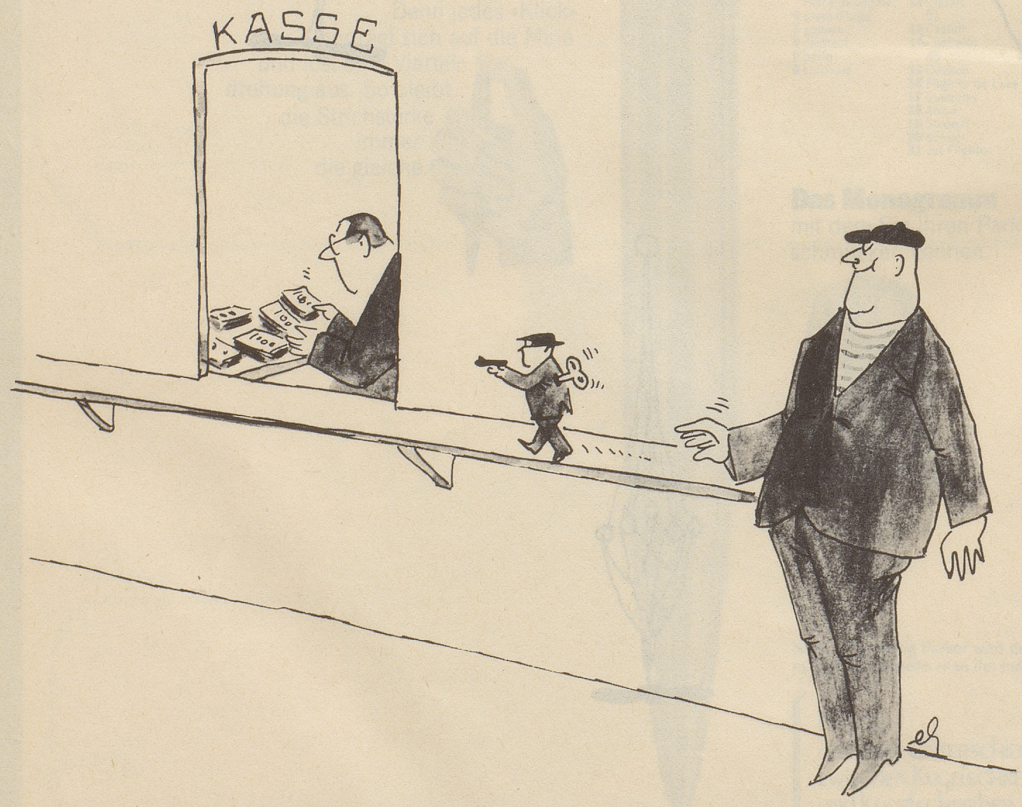
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Chamfort sagt: Der erste Teil des Lebens vergeht damit, sich nach dem zweiten zu sehnen, und der zweite Teil vergeht damit, den ersten zu bereuen.

*

Der Chef war wütend über die neue Sekretärin. Sie nahm nicht zur Kenntnis, wenn das Telephon läutete.

«Sie müssen sich melden!» fährt er sie an.

«Meinetwegen», erwidert sie. «Aber es ist so dumm! Neunmal auf zehn ist es ja für Sie!»

*

Der Gangster schlägt die Pistole auf den Kassier an und schiebt ihm einen Zettel zu, auf dem steht: «Tun Sie 25 000 Dollar in kleinen Noten in einen Sack. Wenn Sie Alarm geben, erschieße ich Sie!» Der Kassier gehorcht, schreibt aber auch etwas auf den Zettel, den er zurückschiebt. Und der Gangster liest: «Richten Sie Ihre Krawatte. Sie werden gefilmt.»

*

Sarah Bernhardt spielte in einer kleinen Stadt in Amerika die Kameliendame. Das Publikum war sehr geräuschvoll und nicht sehr zivilisiert. Da sagte Sarah:

«Wenn die Leute es weiter so treiben, sterbe ich im zweiten Akt!»

*

Der Kaufmann kann zwar weder lesen noch schreiben, hat es aber dennoch zu einem großen Vermögen gebracht. Seine Schecks unterzeichnet er mit XX. Eines Tages aber sind es drei X. Da ruft der Bankdirektor ihn an: «Stimmt das?»

«Ja», erklärt der Kaufmann. «Wissen Sie, meine Frau findet, es würde sich doch besser machen, wenn ich noch einen zweiten Vornamen hätte.»

*

Die Witwe geht zum Medium, und es gelingt, den Geist des Verstorbenen zu rufen.

«Hast du einen Wunsch?» fragt sie.

«Ja, schick mir eine Kiste Havanna.»

Damit verschwindet er.

«Jetzt weiß ich doch nicht, wohin ich sie ihm schicken soll, in den Himmel oder in die Hölle!»

«Nun», meint das Medium, «Streichhölzer hat er nicht verlangt.»